

Tag 15; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Die Nacht war angenehm und ruhig und bedingt durch das Mondlicht, auch nicht so finster. Morgens um 3.00 Uhr verabschiedete sich Luna als orangefarbener Schnitz vom Firmament.

Der Tag geht nicht weniger stimmungsvoll weiter. Wolken in unterschiedlichsten Grautönen mit mehr oder weniger Regen ziehen an uns vorbei - und wir sammeln gerne über unser Cockpitdach jeden Tropfen dieses kostbaren "Nass" - abwechslungsweise mit knalligen Fleckchen Himmelblau. Der prachtvolle Regenbogen ist schon fast obligatorisch....

Die Fischerei hat heute ihren Ruhetag, nicht aber die Bäckerei. Statt feinen frischen Fisch zur Abwechslung wieder mal was Anderes, heute gibt es Pizza....sie duftet schon in der Nase...

Liebe Grüsse

Jrmina und Erwin

At 27.06.2015 21:52 (utc) our position was 06°34.29'S 118°01.81'W

Tag 16; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Lob an die gestrige Nacht und dem heutigen Sonntag-Morgen!

Schöne Mondstimmung, Wind aus Ost-süd-Ost 20 Knoten, keine nennenswerte Squalls und regelmässiger Seegang liessen uns die Nacht ruhig und erholsam verbringen.

Am Morgen sind nach unserer Anzeige bereits 1777 SM (Seemeilen) zurückgelegt (Am Mittag hatten wir dann auch wieder trotz verhaltenem gestrigen Nachmittag doch ein Etmal von 130 SM angezeigt). Die Fischleine wird ausgerollt. Es folgt ein sonntägliches Frühstück, mit Kaffee und Tee und einem 3-Minuten Ei, gefolgt von Brot und Brie-Käse, Marmite, Butter und Konfitüre. Ganz einfach war das 3-Minuten Ei zu verspeisen schon nicht, mit immer noch 20 bis 22 Knoten Wind und einer 2.5 Meter Welle wackelt es halt schon und das Löffelchen oder Brotstängeli geht oft am Ei daneben, statt hinein. Wir sind wohl und fragen uns: was fangen wir heute mit dem Tag an? Nachtessen Älplermacaroni oder Fisch? Wenn Fisch, dann als Abwechslung zum MahiMahi mit weissem Fleisch , doch eher einen Tuna, ein kräftiges rotes Fleisch!

Und schon surrt die Leine dahin. Sie ist schwer zu stoppen. Auch zum Reinziehen braucht es Geduld und Zug. Es ist ein Tuna, 90 cm lang, ausgenommen, gehäutet und filetiert sind das sicher acht Kilo Fleisch. Jrminas Fischrezeptrepertoire wird gefragt sein..... und wie machen wir den Fisch haltbar? Tiefkühler haben wir nicht und für den Kühlschrank gibt es Platz- und Zeitbeschränkung! Heisst wohl auch, kein Fischen mehr bis zum letzten Tag vor dem Landfall.

Es ist jetzt Mittag. Wir essen ein frisch zubereitetes rotes Tunafisch-Carpaccio vom frischen Fang des Tages.

Euch wünschen wir einen schönen Sonntagabend und eine gute kommende Woche.

Erwin und Jrmina

SY Red Harlekin

At 28.06.2015 19:21 (utc) our position was 06°53.97'S 119°56.90'W

Tag 17; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Guten Morgen!

Eigentlich haben wir hier erst Montag Nachmittag 15.00. Gestern konnten wir anhand des Sonnenstandes und dem Reise-Fortschritt gegen Westen (wieder 15°) unsere Bordzeit ein weiteres Mal um eine Stunde nach hinten schieben. Auf dieser Reise wird man also jede Minute ein kleinst wenig jünger.

Guten und schönen Dienstag Morgen aber wünschen wir dann nach dem Mailversand all denjenigen, welche unser temporäres Segeltagebuch jeweils am Frühstückstisch lesen. Und deshalb schreiben wir heute nichts von Fisch.

Die guten Segelbedingungen hielten und halten noch immer an, sodass wir gut vorankommen. Die direkte Distanz zu Fatu Hiva beträgt jetzt nur noch etwa 970 Seemeilen, also nur noch knapp 1800 Kilometer. Und bis anhin legen wir einen direkten Kurs an, 249°M.

Trotz hohen Wellen erlaubte uns seit nun zwei Tagen der nicht zu schwache und nicht zu starke Wind, mehrheitlich rund 20 Knoten aus Ost-Süd-Ost, mit zwei Reff im Grosssegel und der vollen Genua zu fahren. Auch nachts, denn wir können nun von dem schon fast vollen Mondlicht profitieren. Bei soviel Mondlicht zu segeln ist immer ein Erlebnis. Ist der Horizont von Wolken bedeckt, so Grenzen sich diese hell beschienen von der Wasseroberfläche und die Ferne sieht sofort wieder anderst aus. Das Wasser glitzert und wenn Wellen sich brechen leuchtet die Gischt hell über dem dunkleren Wasser. Die grossen Wellen hört man nun nicht einfach nur kommen, man sieht sie und erkennt die Grösse und Richtung. Ist der Himmel um uns herum nicht verdeckt, erkennt man trotz Mondschein dennoch einige Sternbilder, wie zum Beispiel den Stern des Südens. Aber wenn auch überhaupt nicht als Schönstes, sondern als Wichtigstes für uns Segler zu erkennen sind die sich auftürmenden Wolkengebilde (Squalls), welche im Nu, glücklicherweise meist nicht von langer Dauer, Starkwinde erzeugen und teilweise auch Regenschauer mitführen. Kann man vor solchen Situationen nicht rechtzeitig die Segelflächen verkleinern, kann man in Teufels Küche kommen. Aus diesem Grund fährt man in dunklen Nächten meistens mit reduzierter Segelfläche, an Mondnächten aber sähe man die Gefahr kommen.

Jrmina ist am Konservieren des gestrigen Fangs. Und für mich wird es Zeit das tägliche Magellan-Funk-Netz einzuschalten, auf dem sich die Segler, unterwegs zwischen Panama und den Marquesas, per Funk miteinander austauschen. Doch mehr darüber einen anderen Tag, noch gibt es ja deren einige.

Liebe Grüsse und einen erfolgreichen Tag wünschen Euch

Erwin und Jrmina

At 29.06.2015 23:39 (utc) our position was 07°21.16'S 122°38.82'W

Tag 18; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Ja, die letzten zwei Tage war ich mehr als üblich und gerne in der Küche beschäftigt. Der Wellengang hier unten, quer zur Fahrtrichtung stehend, ist um Einiges mühsamer, als oben bequem im Cockpit sitzend oder liegend. Aber der schöne Thunfisch verdiente es, angemessen behandelt zu werden, sodass wir uns auch noch lange an ihm erfreuen können. Von einem österreichischen Seglerpaar habe ich ein Rezept zur Haltbarmachung erhalten, indem der Fisch in einem verdünnten Essig- und Gewürzsud in Einmachgläsern eingelegt wird. So krame ich aus den tiefsten Aufbewahrungsorten ehemalige

Konfitürengläser hervor....Jetzt ist unser sonst ziemlich übersichtlich gewordener Kühlschrank zu einem Viertel mit Fisch belegt, mit eingelegtem und für heute und morgen auch noch mit frischem Fisch. Fischcurry, Fischsuppe, Reissalat mit Fisch, etc., Rezepte habe ich noch einige auf Lager. Nur die frischen Beilagen gehen langsam zur Neige. Das Gemüse ist bald einmal aufgebraucht, nur noch Zwiebeln und Knoblauch haben wir reichlich und natürlich Konserven zur wohl oder üblen Ergänzung.

Gestern Nacht, nur wenige Stunden nach dem "knacken" der letzten 1000 Seemeilen, haben wir auch die ersegelte 2000 Sm-Marke hinter uns gelassen.

Das Ziel rückt langsam aber stetig näher. Die Strömung hat uns seit dem "Bergpreis" weiterhin tatkräftig unterstützt und unsere gesegelte Distanz durchs Wasser vergrößert.

Liebe Grüsse von einem heute fast wolkenlosen sonnigen Tag aus dem Pazifik
Jrmina und Erwin

At 30.06.2015 17:55 (utc) our position was 07°37.56'S 124°12.55'W

Tag 19; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Wiederum eine herrliche Vollmondnacht. Der Wind hat leider auf 12 Knoten abgenommen und kommt nun vom Osten. Wir können so den Kurs nicht mehr halten, ohne dass die Genua flattert und leicht schlägt. So korrigiert der Wachhabende und stellt den bestmöglichen Kurs ein, bis zum Tagesanfang.

Nach dem Frühstück baumen wir die Genua aus, schneller sind wir dadurch nicht, aber der direkte Kurs wird wieder möglich - kein Flattern, kein Schlagen. Es ist Ruhe an Bord. Nur die Wellen von hinten kündigen sich immer wieder mit ihrem regelmässigen Rauschen an. Dieses Geräusch wirkt beruhigend und einschläfernd. Und so legt sich Jrmina nun auch nochmals in die Koje, denn der letzte Nachtwachturnus war ja ihrer.

Jetzt, wo das Wache halten so einfach ist, beginnt einer ca. abends um acht Uhr mit der Wache, bis in etwa Mitternacht oder ein Uhr morgens. Dann übernimmt der andere, bis ca. fünf Uhr morgens. Die erste Nachtwache übernimmt dann wieder bis ca. 07.30 Uhr. Jetzt wird gemeinsam gefrühstückt. In der nächsten Nacht wird dann wieder gewechselt. Sind die Bedingungen aber härter, wechseln wir je nach Verfassung und Umständen alle zwei oder drei Stunden ab.

Zur Zeit ist die Mailübermittlung per Funk recht mühsam. Da wir immer gegen Westen segeln und damit auch immer wieder Sonnenstandverschiebungen gegenüber den sich ja nicht verschiebenden Funkstationen erhalten, werden immer wieder einige von ihnen für uns nicht mehr erreichbar. Und so müssen jetzt täglich wieder neue Stationen und deren günstige Sendezeiten gesucht werden. Und passende Stationen gibt es hier zur Zeit und Ort immer weniger.

Dadurch könnte auch der Fall jetzt eintreten, dass wir für ein oder zwei Tage mal keinen E-Mailversand zustande bringen und somit nicht einmal mehr eine Positionsmeldung absetzen könnten.

Aber keine Sorge, das Schiff wird auch ohne all dies weiter mit uns dem Ziel entgegen segeln und irgend einmal werde ich dann wieder einen vernünftige Anrufstation finden. Zudem haben uns die Luzerner Wetterfroschfreunde gute Prognosen in Aussicht gestellt. Vielleicht, oder mit grosser Wahrscheinlichkeit bringen die nächsten zwei, drei Tage eher kleinere Etmale, dann aber in der ersten Hälfte der nächsten Woche sollten die Bedingungen wieder für uns passend werden.

Solche Prognosen lassen uns natürlich die kommenden Tage erst recht wiederum relaxt angehen.

Und relaxte Tage wünschen wir auch Euch.

Liebe Grüsse

Erwin und Jrmina

At 01.07.2015 18:56 (utc) our position was 07°52.70'S 126°12.68'W

Tag 20; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Die See hat nur noch etwa einen Meter hohe Wellen und sie sind langgezogen. Sie rollen von leicht seitlich hinten an und das Heck der Red Harlekin wird von Ihnen langsam und leicht hochgehoben, gehen unter dem Schiff entlang nach vorne durch und heben dabei den Schiffsrumpf weich auf das Niveau des Wassers. Jetzt wird die Langsamkeit der Fahrt einem so richtig bewusst. Manchmal sind es 2.8 Knoten, dann wieder leicht über drei. Auch der leichte immer noch vorwärtstragende Wind spürt man kaum, hören schon gar nicht. Der Windgenerator dreht sich wohl leicht, aber auch sehr leise und Strom produziert er mit diesen Windstärken keinen. Also sind es nur noch die Rauschtöne der leichten Wellen auf der See und plätschern dieser Wasserwogen, wenn sie sanft an den Rumpf prallen, die die Stille hier unterbrechen. Hie und da schlägt dann wieder ein Segel, wenn das Schiff ein wenig mehr als gewöhnlich angehoben wird und die Genua einfällt. Doch ein geräuschloser Helfer segelt noch immer mit uns.

In früheren Segelabschnitten erschwerte er uns allerdings oft das zügige

Vorwärtskommen, in diesen Tagen aber schiebt er unser Schiff stetig dem Ziel entgegen.

Es ist diese Strömung nach Westen oder Nordwesten, von einem halben bis einen ganzen Knoten, die unsere Langsamkeit durchs Wasser zu einer akzeptableren Geschwindigkeit über Grund verhilft. Und so gab es auch heute morgen ein Etmal zu verzeichnen, von 102 SM.

Allerdings haben wir noch einen respektiv viele kleine andere Begleiter und

Spielverderber. Sie bewirken genau das Gegenteil, also reduzierende Geschwindigkeit,

nicht über Grund aber etwa einen Knoten durchs Wasser. Unser Rumpf wird immer mehr und mehr von Entenmuscheln befallen, je länger die Fahrt dauert.

Gemäss neuesten Informationen unserer Wetterfrösche wird der Wind morgen wohl noch ein wenig mehr abnehmen. Da unser Blistersegel seit dem letzten Einsatz aber leider nur teilrepariert blieb, wollen wir es schonen, um dann bei einer wirklichen Notwendigkeit (wenn die schwere Genua gar nicht mehr ziehen kann und nur noch flattert) es einigermassen intakt noch einsetzen zu können, denn bis Mitte nächster Woche müssten wir mit diesen Winden rechnen. Das einzige nun was wir aber stetig im Auge behalten, möglichst nicht durch einen schlechten Kurs unsere Reststrecke zu verlängern. (obwohl wir noch genügend Fischvorräte und andere Lebensmittel haben. Vorgestern gab es Tuna-Curry, gestern Tuna-Fischsuppe, heute Mittag Fischpate aus Tuna und Frischbrot und heute Abend lauwarmer Reissalat mit Tunafischwürfel und alles immer reichlich a la discretion....

Wir wünschen Euch einen guten Start ins kommende Wochenende und falls ein saftiges Steak mit Frischgemüse darin geplant ist - ä guete Appetit.

Liebe Grüsse

Erwin und Jrmina

At 02.07.2015 21:34 (utc) our position was 08°25.32'S 127°59.64'W

Tag 21; In Kürze, Gedanken und Erlebtes aus unserem 3000 SM- Alltag

Teilweise nur noch 9 Knoten Wind und von ENE, wir haben deshalb die Genua wieder ausgebaumt. Jetzt halten wir einigermaßen den Kurs wieder. Waren Nachts die Wellen unter einem Meter, wurden sie leider nach dem Sonnenaufgang wieder etwas höher, eineinhalb, einzelne dann aber wieder über zweieinhalb Meter. Doch meist leicht achterlich. Aber noch immer sind wir belohnt mit stimmungsvoller Vollmondnacht und sonnigem Tag, wenig Bewölkung und ein wenig Strömung zu unsern Gunsten. Also kein Grund zum Klagen.

Morgen, wenn der Wind weiterhin so schwach bläst, wollen wir aber nun doch unsern halbinvaliden Blister wieder einsetzen.

Damit sich dabei in der Mastspitze nichts mehr mit der Blisterrolle verheddern kann, war heute der Augenblick für eine Mastbesteigung gegeben. Die dort oben in Rollennähe hängenden Überresten von Isolierbandstoffgewebe musste ja vor dem Aufziehen dieses Segels noch entfernt werden.

Ich habe die Horizontal-Meter, welche ich oben an der Mastspitze bei jeder Welle mitgemacht habe nicht gezählt und auch keine Gesamthochrechnung gemacht, gemacht werden musste es ja sowieso.

Das Mastbesteigen war dann, wegen den schlengernden Bewegungen für die Hände, Arme und Beine, welche halten und umklammern müssen, schon ein wenig ermüdend (man macht es ja nicht täglich). Braucht man normalerweise Hände und Füße oder Beine für die "Dreipunktsicherung" und das vierte Element für die Vorwärtsbewegung, ist es bei diesem eigentlich noch immer leichten Seegang bereits notwendig, sich mit allen Vieren zu halten, dann die richtige Schwingung des Mastes abwarten, um in diesem Augenblick schnell den nächsten Schritt oder Griff auszuführen. Und so braucht der Auf- und Abstieg seine Zeit... und so langsamer man klettert, so länger verbraucht man auch Kräfte. Ein gute halbe Stunde Gymnastik, dann konnten sich Hände, Arme und Beine wieder erholen.

Als Sicherung besteige ich den Mast immer mit einem "Gstältli" mit Beingurten. An diesem Klettergurt hängt eine Leine und an deren Ende eine Seilklemme (Beides wird im Klettersport eingesetzt). Mit Hilfe im Mast versenkten, ausklappbaren Stufen steige ich dann dem Mast entlang hinauf. An einem aussen dem Mast entlang laufendem "Fall" (Seil) ist meine Seilklemme einklemmt. Ich schiebe sie beim Aufstieg unbelastet über mich her. Sie würde sofort klemmen, wenn Zug auf sie käme, was erst bei einem Sturz auch der Fall wäre.

Auf diese Weise sichere ich mich für die Arbeiten am Mast immer selbst und Jrmina kann sich derweil ganz um die Schiffsbedienung kümmern und mich dazu noch im Auge behalten. Brauch ich dann oben noch unverhofft weitere Arbeitsmittel, kann Jrmina sie mir organisieren und nachreichen. Ich lasse Ihr für diesen zweck ein Seil (beschwert, damit der Wind es nicht horizontal wegbläst) runter. Sie legt alles Material in einen Kessel, hängt ihn an das Seil, versieht ihn noch mit einer Führungsleine, damit sie den Kessel, voll von Material, kontrolliert hochsteigen lassen kann, ohne ihn an den Mast oder an die Wanten schlagen zu lassen. Da das Schiff ja immer rollt und oft der Wind alles in der Luft Befindliche als Spielball benützt, würde sonst ein solch frei hängender Kessel zu schwingen beginnen. Und sich sogar vielleicht entleeren, was für die unten stehende Person lebensgefährlich sein kann, sicher aber zu Materialverlust führt.

Im Cockpit ist das Leben aber angenehmer und dort sind wir ja auch meistens.

Ein Gedanke kann natürlich beim Ganzen noch aufkommen! Wir jetzt bald das Wetter besser?

ÜBRIGENS... Morgen gibt es erstmals nach fünf Tagen keine Fischspeise mehr!
Luftige Grüße
Erwin und Jrmina
SY Red Harlekin

At 03.07.2015 23:28 (utc) our position was 08°58.98'S 129°34.92'W